

Geistliche Biographiearbeit – gesehen und gewollt – Weish 11, 24ff

Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens. (Weish 11,24-26)

Unser Leben währt siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, sind es achtzig. Das Beste daran ist nur Mühsal und Beschwer, rasch geht es vorbei, wir fliegen dahin. (Ps 90,10)

Du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast. Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke. Als ich geformt wurde im Dunkeln, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde, waren meine Glieder dir nicht verborgen. Deine Augen sahen, wie ich entstand, in deinem Buch war schon alles verzeichnet; meine Tage waren schon gebildet, als noch keiner von ihnen da war. (Ps 139, 13-16)

Bild

Ein Mensch, den ich mag – vielleicht ich selbst

Bitte

Um inneren Trost

Punkte

Ich bin gewollt, Gott gibt mir Bestand, weil er mich mag. Er hat mich so gemacht, wie ich bin – und ist zufrieden mit seiner Arbeit. Ich gehe den inneren Regungen nach, wenn ich die Wort aus dem Buch der Weisheit so auf mich selbst anwende.

Vielleicht regt sich dann auch eine nörgelnde Stimme in mir. Ich konfrontiere sie mit der tieferen Weisheit Gottes, der sich nicht von negativen Botschaften über mich beeindrucken lässt.

Mein Leben ist von Beginn bis Ende in Gottes Hand. Ich lasse in rascher Folge wichtige Stationen meines bisherigen Lebens an mir vorbeiziehen. Manches verbindet sich vielleicht mit Dank, anderes mit Klage, wieder anders mit...

Wir sind gewollt - sind als endliche, begrenzte Wesen gewollt. Mit unserer Begrenzung und Endlichkeit sind uns auch die vielen Ereignisse mitgegeben, die unser Leben überschatten können: Krankheiten, Last, Alter... Ich lasse diese doppelte Wirklichkeit unseres Geschaffenseins an mich heran. Und wieder achte ich auf die inneren Regungen und versuche sie alle zuzulassen.

Kolloquium

Ich erzähle Gott, von dem was mich bewegt hat. Vielleicht ist auch Dank, Bitte, Klage, Lob... in mir. Und: Was könnte er mir, was könnte er uns jetzt sagen wollen?